Die Hammaburg – Der Ursprung Hamburgs

Neue Grabungen geben die Möglichkeit, den Spuren in die Vergangenheit zu folgen

Die Hammaburg vermutlich um 845 erbaut, soll noch bisherigen Meinungen der Ursprung der Stadt Hamburg sein, ob sich diese Vermutung bestätigt, soll die jetzige Grabung belegen. Viel Zeit bleibt den Archäologen nicht, denn ab dem 01.01.2007 soll mit der Neubebauung begonnen werden.

Geschichte der Hammaburg:

Als Erzbischof Ansgar 831 seinen Sitz auf der Hammaburg bezog, war an dieser Stelle bereits eine Doppelwallanlage der Slawen errichtet gewesen. Die Hammaburg wurde als Schutz gegen die Völker des Nordens errichtet.

(Im oberen rechten Bereich ist der sog. Heidenwall rekonstruiert worden, dann als steinerner Wohnturm der Bischofsturm, die fast quadratische Ringwallanlage stellt die Hammaburg dar.)

Doch bereits 845 wurde die Anlage, einschließlich der Kirchen und Nebengebäude, von einfallenden Dänen zerstört. Um das Jahr 858 wurde die Anlage erneut aus Holz errichtet, Ansgar jedoch wich nach Bremen aus und baute sich dort seinen Wohnsitz.

Die Hammaburg wurde dann um das Jahr 983 in den Slawenkriegen erneut zerstört. Weitere Zerstörungen fanden in den Jahren 1066 und 1072 statt. Die Anlage wurde nach den Überfällen in den Jahren 983 und 1066 in Holz wieder errichtet. In dem Buch Feldsteinkirchen, Burgen und Herrensitze im Gebiet des Limes Saxoniae sind

Rekonstruktionsversuche der Querschnitte der Wallanlagen erklärt und abgebildet. Über die Größe der Anlage gibt die eingefügte Abbildung Auskunft.

Später wurde in Sichtweite der alten Hammaburg der so genannte Bischofsturm des Bischofs Bezelin-Alebrand errichtet. Der Bau des ersten steinernen Wohnturms entstand im 11. Jhd. Die Grundmauern sind heute teilweise sichtbar auf der gegenüberliegenden Straßenseite in einem Schauraum ausgestellt. Zusammen mit dem Heidenwall, einer starke Wallanlage wurde die neue Siedlung erneut aufgebaut.

Auf den Resten der Hammaburg wurden in späteren Zeiten zuerst ein Dom und dann im 20. Jhd. das Johanneum, eine Eliteschule gebaut. Nach den Grabungen wurden die Mauern des Johanneums langsam abgetragen und sollen an anderer Stelle wieder aufgebaut werden.

Grabungen haben nicht erst jetzt stattgefunden, sondern bereits Ende des 20. Jhd. Um 1987 wurde eine Grabung durchgeführt, bevor der jetzige Parkplatz gebaut wurde. Man kam jedoch nur bis zu den Grundmauern des Doms. Ein Teil der Mauer wurde unter einer Abschirmung zur Schau gestellt. Im Verkehr Hamburgs ist der Parkplatz ganz offiziell als Parkplatz Hammaburg ausgeschildert. Was auch noch angemerkt werden muss ist, dass am Rande des Parkplatzes ein kleines Toilettenhäuschen steht, unter dem verfüllte Gräben und Wallreste vermutet werden. Geschichtsdaten und der Aufbau, sowie die Maße der Hammaburg sind recht dürftig dokumentiert und lassen leider viel Raum für Spekulationen, bisher….

So lautet das eine Gerücht, dass dort wo zur Zeit gegraben wird die Hammaburg sicherlich nicht gestanden haben soll, sondern weiter Richtung Stadtrand. Die Archäologen sind daher sehr neugierig auf das, was noch ausgegraben wird.

Wenn man immer mal wieder bei der Grabungsstätte vorbeischaut, kann man feststellen, dass über den Ausgrabungen mittlerweile Planen und ein Kunststoffgewölbe errichtet wurden, dies beides wurde notwendig, da das Wetter im Norden zuverlässig regnerisch ist.

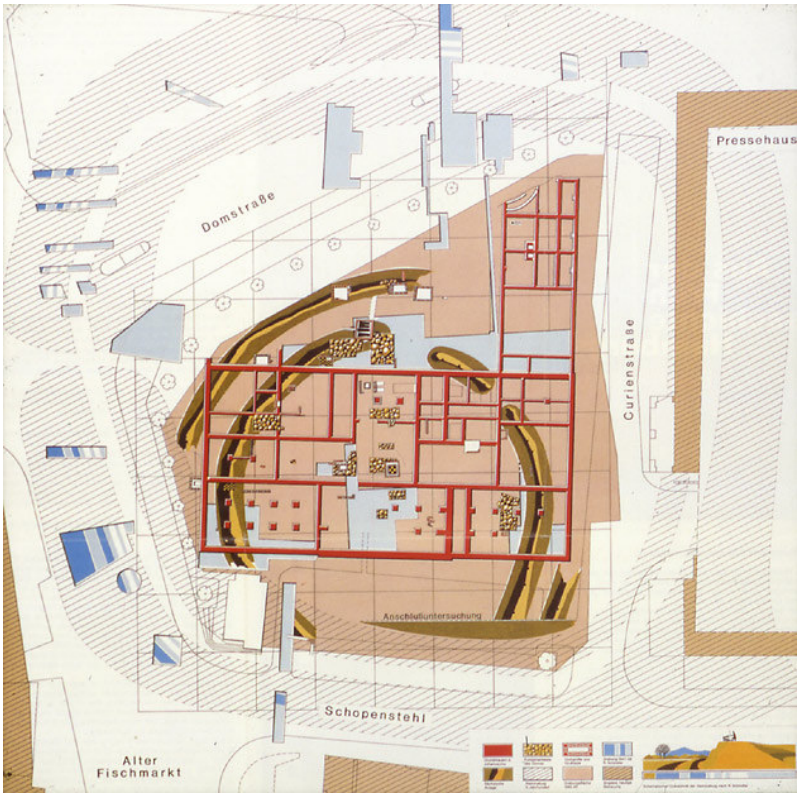
Fotos von der Ausgrabungsstelle, die zu Beginn der Grabungen von uns gemacht wurden:

Bisher ist man erst bis zu den Grundmauern des Johanneums vorgedrungen.

Hier kann man die unterschiedlichen Erdschichten im Querschnitt der Ausgrabung sehen.

Blick über die Ausgrabungsfläche. Die relativ kleine Fläche umfasst 1.350 m².

Dies ist der Grabungsplan, wie er bis zum Ende der Ausgrabungen 1987 festgelegt wurde.



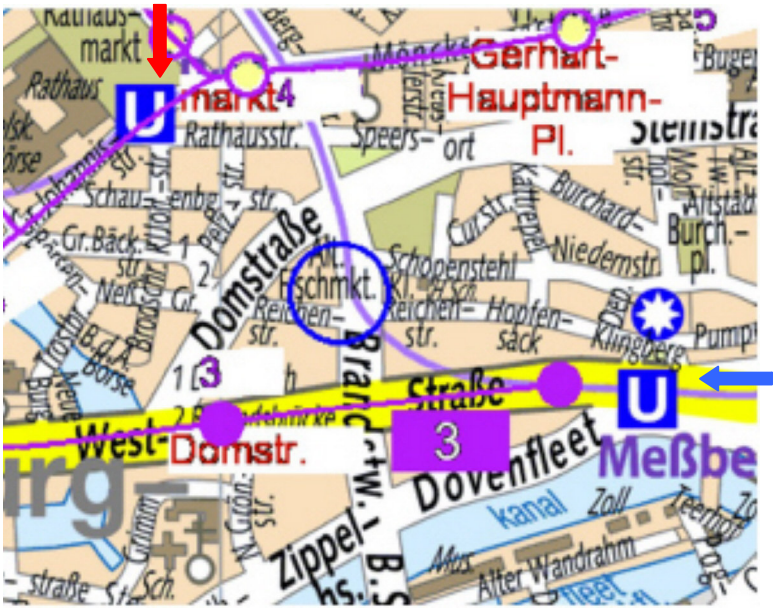
Stand der
Ausgrabungen bis 1987

In diesem Schauraum sollen nach Aussage des Helms-Museums Hamburg auch die Funde und Neuigkeiten der Grabung ausgestellt werden. Des Weiteren sind Führungen geplant.

s

Anfahrt:

Mit der U-Bahn Linie 1 bis Messberg (blauer Pfeil) oder mit der U-Bahn Linie 3 bis Mönckebergstraße (roter Pfeil)



Links im Internet:

http://www.helmsmuseum.de - Das Helms-Museum, Museum für Hamburgische Geschichte leitet die Grabungen seit dem 01.07.2005

http://blogg.zeit.de/hammaburg/ - Das Tagebuch zur Grabung, Webcam, Forum und mehr

Literatur:

- Von den Sachsen zur Hammaburg – Bilder aus Hamburgs Frühzeit, Wachholz Verlag, 1987
- Schlösser und Herrenhäuser in Südholstein, Verlag Weidlich, 1984
- Ritter und Knappen zwischen Weser und Elbe, Verlag der Landschaftsverband d. ehem.Herzogtümer Bremen und Verden e.V., 2000
- Hamburg Altstadt, Konrad Theiss Verlag, 2002
- Feldsteinkirchen, Burgen und Herrensitze Im Gebiet des Limes Saxoniae, Perten-Druck Reinbek bei Hamburg, 1967
- Die Kunst des Mittelalters in Hamburg – Die Burgen, Dölling und Galitz Verlag
- Burgen in Mitteleuropa Band II, Ein Handbuch Band II: Geschichte und Burgenlandschaften, Konrad Theiss Verlag GmbH, 1999
- Marburger Correspondenzblatt zur Burgenforschung – Heft I 1997/1998 - Verlag des Marburger Burgen-Arbeitskreis e.V.